

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

10.9.1902 (No. 248)

# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 10. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 248.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendetwas. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. September.

Zur Feier des Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand gestern Morgen katholischer Gottesdienst und später im Beisein Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und der Erbgroßherzogin evangelischer Gottesdienst statt, bei welchem Prälat D. Helbing die Predigt hielt. Im Laufe des Vormittags nahmen die Höchsten Herrschaften mit Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin die Glückwünsche des Hofstaats entgegen und empfingen die Vertreter der umliegenden Gemeinden. Um 12 Uhr fand Gratulation der Spitzen der Konstanzer Behörden statt. In der Mittagstafel nahmen Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max teil, Höchstselbe aus Salem zur Beglückwünschung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eingetroffen waren und nach Tisch dahin zurückkehrten. Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Höchsten Herrschaften mit Höchstihren Gästen eine Rundfahrt auf dem Ueberlinger See.

### Die Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Es war ein herrlicher, sonniger Tag, an dem gestern das badische Volk den Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs feierte. In buntem Fahnensturm prangte die Festung und überall machte sich frohe Feststimmung bemerkbar. Früh morgens erkundete die Glockengeläute und Kanonenschüsse den hohen Festtag und vom Rathaussturm erkundete die weichen Klänge der feierlichen Choralmusik. In sämtlichen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten, zu denen sich die Anwesenden in großer Zahl einfanden. Die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche für Großherzog Friedrich und sein Haus, die Gefühle der Dankbarkeit, Liebe und Verehrung kamen, wie immer an diesem Tage, zu besonders lebhaftem Ausdruck.

Um 1 Uhr begann im Garten des Museums das Festmahl, an dem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Offiziere und Beamte teilnahmen. Nach altem Brauch ergriß bisher hier stets Seine Erzellenz der Herr Staatsminister das Wort; einer Vereinbarung gemäß bringen nunmehr die Herren Ressortminister abwechselnd den Großherzogstoaß aus. Gestern hielt Seine Erzellenz der Herr Minister des Innern Dr. Schenkel die Festrede, in der er ausführte:

#### Hochgeehrte Festversammlung!

Ein feltener Glanz umstrahlt heute das Geburtsfest Unseres Großherzogs. Zum fünfzigsten Male, seit Er den Thron bestiegen, ruft das Geläute der Gloden ein dankbares Volk zu dieser Feier.

Ungebeugt durch die Fülle der Jahre, reichesegnet durch die Fülle der Erfahrungen und der Thaten, schaut Er von der Höhe des Lebens zurück auf ein weites Arbeitsfeld. Und bei dieser Rückschau darf Er sich wohl sagen, daß alles wahrhaft Große und Gute, das während dieses halben Jahrhunderts verwirklicht worden ist, zum besten Teil schon beim Beginn dieser Zeit als Absicht und Gelübniß in Seiner Seele beschloßen lag. Hat doch Gott Unserem Landesherren die Gabe verliehen, unbeirrt vom Strudeln und Schäumen der Tageswellen, das ferne Rauschen der tiefen und dauernden Lebensströme zu bemerken und in der Stunde, deren Schleier die zukünftigen Entwicklungen noch verhüllte, mit fester Hand die Ziele zu erfassen und mit fester Hand die Wege zu bahnen.

Vor fünfzig Jahren war unser Land durch innere Kämpfe zerrissen und durch wirtschaftliche Noth erschöpft. Der weisen und treuen Fürsorge, die Großherzog Friedrich unablässig dem Wohle seines Landes widmete, ist es gelungen, das zu erreichen, was Seinem edlen Ahnherrn Karl Friedrich als Ziel vorschwebte, aber unter der Ungunst der Zeiten verlagst blieb; es ist gelungen, die wirtschaftlichen und geistigen Kräfte des Landes allseitig zu entfalten und in alle Schichten des Volkes die Segnungen nachschenden Wohlstands und höherer Kultur zu tragen; es ist gelungen durch den sich im Sinne geordneter Freiheit vollziehenden Ausbau der Verfassung und Verwaltung jedem Bürger im Verein mit den Gleichgesinnten die Wahrung seiner Rechte und Anschauungen zu sichern und sämtliche Gruppen der Bevölkerung zur nützlichen Mitwirkung am öffentlichen Leben zu rufen.

Noch Größeres aber hat Unser Großherzog für das Werk der nationalen Einigung gethan. Solange die Geschichte erzählt wird, wie in dem Deutschen Reiche ein gewaltiges von Leben strotzendes Gemeinwesen geschaffen wurde, das unter fortwährender Ausgestaltung seine Wirkksamkeit nach Innen und nach Außen den Gesamtinteressen der Nation gerecht wird, das den Einzelstaaten

die dauernde Gewähr der Mitarbeit für das Ganze und der selbständigen Thätigkeit für ihre der Stammesart entsprechenden Aufgaben gibt, solange die Jahrhunderte hievon erzählen, wird unter den führenden Geistern stets ruhmvoll der Name des Großherzogs Friedrich genannt und wird berichtet werden, wie Er als begeisterter Träger des nationalen Gedankens vorangeschritten ist, wie Er auf jeder Begegnung erfolgreich angeregt, gemahnt und mitgewirkt hat.

Unserem verehrten Landesherren wurde es vergönnt, nicht nur die Saat zu streuen, sondern die Frucht reifen zu sehen und an der Ernte sich zu laben. Die strenge und gerechte Zeit, deren Endurtheil meist an die Nachwelt ergeht, hat dem Lebenden unter uns, für uns Wirkenden die Palme gereicht. Noch zittern die Töne und Farben nach, in denen das Jubelfest die verehrungsvolle Gefinnung des badischen und des deutschen Volkes kundgethan hat. Ergreifend war der Klang und der Lichterglanz in den menschengebrängten Straßen und Plätzen der Städte bis zu dem Schimmer aus den Wohnstätten der entlegenen Waldthäler, und bis zu dem weiflammenden Feuerchein der Bergeshöhen. Aber es war mehr als dies; es war ein innerer Klang, ein inneres Leuchten und Lodern in den Herzen aller Unterthanen, ein tiefes Dankgefühl für alle Segnungen, die dem badischen Volke durch Unsern Landesherren, durch Sein weises Wollen, Seine unermüdbare Schaffenskraft, Seine aus dem Herzen kommende treue Fürsorge geworden sind.

Diese dankbare Gefinnung erfüllt uns auch bei der heutigen Geburtstagsfeier und ich bitte Sie, ihr Ausdruck zu geben durch den Ruf:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich lebe hoch! hoch! hoch!

Der Hochruf fand begeisterten, lauten Widerhall in der Versammlung. Bald herrschte die angeregteste Stimmung bei dem Mahle, zu dem Küche und Keller des Museumswirtes Ohimus das Beste boten. Nach dem Essen verweilten die Teilnehmer bei dem schönen Wetter noch längere Zeit im Museumsgarten.

Gleichzeitig fand im Saale des Hotel Germania das zahlreich besuchte Bürgeressen statt, bei dem Herr Professor Dr. Goldschmidt in schwingvoller Rede ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte.

Nachmittags hatte sich eine noch vielen Tausenden zählende festlich gestimmte Menge im Stadigarten zum Festkonzert eingefunden, das von der Kapelle ehemaliger Militärkapellmeister unter Leitung des Dirigenten Otto Kapitz ausgeführt wurde. Von vielen Vereinen und Gesellschaften wurde der Tag durch festliche Veranstaltungen gefeiert. Abends wurde im Großherzogtheater „Die Zauberflöte“ als Festvorstellung aufgeführt.

Auch im ganzen Lande ist, wie wir aus den uns zugehenden Nachrichten erfahren, die Festfeier in erhebender Weise begangen worden; überall wurden herzliche Kundgebungen laut, in denen sich neben tiefgefühlten Segenswünschen die innige Liebe und Verehrung deutlich bekundete, die das ganze Volk dem allverehrten Landesfürsten dankbar entgegenbringt.

Als Festvorstellung wurde im glänzenden erleuchteten Großherzoglichen Hoftheater Mozarts „Zauberflöte“ gegeben. Nach der einleitenden Fürstensymphonie, erklang die wunderbare Ouvertüre, mit ihrem reizvollen Wechsel an melodischen und kontrapunktischen Schönheiten in mächtvoller Wirkung, wie denn auch die ganze prächtige Meisterkündigung unter Kapellmeister Lorenz' Leitung eine weichevolle Aufführung erfuhr. — Die ihrer hohen Lage und ihrer virtuellen und dramatischen Anforderungen wegen als eine der heftigsten Sopranpartien bekannte „Königin der Nacht“ sang erstmals Fräulein Luise Angerer. Von den gefürchteten Hindernissen nahm die Künstlerin alle jenen wirklich tadellos, welche mit Bezug auf das Akkoraturspiel einsehlagenden Läufers und Staccato's förmlich gepickt sind; dem dramatischen, breiter angelegten Spiel mußte sie hingegen manches schuldig bleiben. Lebhaftes Interesse erregte das Auftreten der jungen Karlsruher Sängerin, Fräulein Lucia Ruf, welche schon bei Schluß vergangener Saison als „Micaela“ markante Proben ihres bedeutenden Gesangstalentes abzuliegen Gelegenheit fand. Gestern galt sie als „Pamina“ und errang sich wiederum einen schönen Erfolg. Dialog, Bewegungen und Mimenpiel liegen allerdings noch fest im Banne der Anfängerschaft. Fräulein Käthe Wärmersperger hatte die Partie des ersten Knaben inne; die junge Künstlerin lieferte auch darin den Beweis, daß sie mit Geschmeid zu singen und in sinniger, annuhtiger Art darzustellen versteht. Um die Vorstellung zu ermöglichen, hatte unsere ehemalige tüchtige Marie Tomisch, jetzt am königlichen Theater in Wiesbaden, die zweite Dame im Terzett in lebenswürdiger Weise übernommen. Zu erwähnen bleiben noch die bekannten trefflichen Leistungen der Herren Keller (Caraculo), Witzner (Monosinos), Pauli (Tamino), Witzner (Spracher), sowie des Kapellmeisters (Fräulein Glöckner und Herrn Meyer).

Am 1/9 Uhr fand im großen Rathausaal die Uebergabe der Ehrenzeichen für 25- bzw. 40-jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr statt. Herr Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach führte in seiner Ansprache aus, daß ein wirksamer Feuerchutz nicht nur ein Gebot der Nächstenliebe sei, sondern auch in volkswirtschaftlichen Sinne sei ein wirksamer Feuerchutz zu begründen. Ob

mun derselbe von einer Berufsfeuerwehr oder einer freiwilligen Feuerwehr ausgeübt werde, bleibe sich gleich. Hier sei das Dichterwort anzunehmen: „Eines schadet sich nicht für Alle“. Was für Berlin, Hamburg u. s. w. paßt, paßt nicht auch für eine kleinere Stadt wie Karlsruhe. Wir freuen uns deshalb, daß wir ein trefflich geleitetes Feuerwehrcorps besitzen, das sich seiner Aufgabe stets gewachsen gezeigt hat. Wir freuen uns ferner, daß sich immer noch Männer finden, die nicht leichtfertig eine Institution verlassen, die so wohlthätig auf die Allgemeinheit wirkt. Gerade in unserer Zeit, wo der ideale Geist so abhanden geht, ist das doppelt anzuerkennen. Aber auch in anderer Beziehung wirkt die Feuerwehr ausgleichend, sie stärkt den Sinn für Ordnung und Unterordnung, was für den Einzelnen sowohl als für die Gesamtheit von Bedeutung ist; sie pflegt den Bürgerinn, ohne den kein Gemeinwohl gedeihen kann; sie fördert den Geist der Duldsamkeit in sozialer, politischer und konfessioneller Hinsicht. In ihren Reihen kennt sie keine politische Partei. Die Groß. Regierung unterstützt daher mit besten Kräften die Bestrebungen der freiwilligen Feuerwehren und auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat durch Stiftung des Ehrenzeichens für 25-jährige Dienstzeit im Jahre 1877, sowie durch Erweiterung der Stiftung für 40-jährige Dienstzeit im Jahre 1898 sein reges Interesse an der Feuerwehrfrage bekundet. Der schönste Lohn für die Pflicht-treue liegt jedoch in der inneren Befriedigung, wenn schon auch die äußere Anerkennung Freude hervorruft. Es gereicht mir zur großen Freude, daß heute wieder eine große Anzahl Männer das Ehrenzeichen für 25- bzw. 40-jährige Dienstzeit erhalten; es spricht dies deutlich, daß der richtige Geist im Korps herrscht, sonst würden diese Männer nicht 25 und 40 Jahre dem Korps treu geblieben sein. Hierauf überreichte Herr Geh. Oberregierungsrat mit den Wünschen, daß die Jubilate das Ehrenzeichen noch lange Jahre in Gesundheit tragen mögen, dieselben an folgende Mitglieder des Korps: 1. Für 25-jährige Dienstzeit: Georg Greulich, Schneidemeister; Franz Niffel, Korbwaarenfabrikant; Cajetan Sattler, Instrumentenmacher; Jakob Spixfaden, Wagnermeister; Karl Wankmüller, Schuhmachermeister. Von der 8. Kompagnie Karlsruhe-Mühlburg: Franz Jäger, Färbermeister; Philipp Koch, Fabrikarbeiter. Für 40-jährige Dienstzeit: Wilhelm Graf, Schuhmachermeister; Christof Grimm, Privatier; Wilhelm Lautermilch, Postlieferant. Von der 8. Kompagnie Karlsruhe-Mühlburg: Andreas Kögel, Landwirt; Wilhelm Metzger, Fabrikarbeiter; Karl Hartmann, Kirchenbiener (Johann Brannath ist inzwischen verstorben). Von der Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft: Adolf Bäuerle, Mechaniker. Herr Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach forderte zu einem Hoch auf die Dekorirten auf. Kommandant Schlachter dankte Herrn Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach für die schönen Worte, welche er dem Korps gewidmet als auch für das Wohlwollen, das er demselben stets entgegengebracht habe und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Stifter der Ehrenzeichen, Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Hiermit hatte der Festtag, im Beisein der Stadt Herr Stadtrath Döring anwesend, sein Ende erreicht. Während die 2. Kompagnie in der „Alten Kist“ eine kleine Feier für die Dekorirten veranstaltete, geschah dies seitens der 1. Kompagnie im „Lamm“, wobei den Dekorirten unter Neben und Toasten Geschenke überreicht wurden. Außerdem fand die 1. Kompagnie an Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog ein Guldigungstelegramm ab.

□ Mannheim, 9. Sept. In festlicher Weise wurde in unserer Stadt das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs begangen. Die Häuser hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Glockengeläute und Völlerchüsse leiteten den festlichen Tag ein. In den verschiedenen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten, die sehr zahlreich besucht waren. Vormittags 8 Uhr fand die Vereidigung der jungen angehenden badischen Staatsbürger durch den Amtsvorstand, Geh. Regierungsrath Lang, statt. Ferner wurden um 11 Uhr im Rathhousaal an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, sowie an 27 treue Arbeiter und eine Arbeiterin Auszeichnungen vertheilt. Mittags 1 Uhr begann im Parthotel das offizielle Festessen, an dem sich circa 100 Personen beteiligten. Den Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog brachte Herr Landeskommisär, Geh. Oberregierungsrat Pfisterer aus.

□ Freiburg, 9. Sept. Heute feigt die Erinnerung an den herrlichen Junitag bei Freiburgs Bewohnern auf, an welchem Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Berle des Dreisgais mit Höchsteinem Besuche beehrte und unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung auch dieser Stadt an den großen Jubiläumstagen einen hervorragenden Antheil gewährte. In dankbarem Gedanken an jenen hohen Freudentag und mit dem wärmsten Glück- und Segenswünschen zum heutigen und noch recht zahlreichen künftigen Geburtsfesten begehen wir das hehre Landesfest, das Fürst und Volk in einmütiger Stimmung gegenseitiger Liebe vereint. Am Vorabend kündeten das Geläute aller Gloden und Völlerfalten vom Schloßberg die Vorfeier des Festes an, das mit einem Konzert im Stadigarten und Beleuchtung des letzteren eingeleitet wurde. Auch mehrere Vereine hatten an diesem Abend Festlichkeiten veranstaltet. Heute früh zeigte sich die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Zuerst ertönten wieder Völlerfalten und Glockengeläute, darnach war Festgottesdienst in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen, der eine sehr zahlreiche Beteiligung fand. Die städtische Feuerwehr versammelte sich im Kornhausaal, wo an vier Mitglieder das von Seiner Königlichen Hoheit gestiftete Ehrenzeichen für 25-jährige treue Dienstzeit und an 18 Mitglieder die städtische Wehaille für 15-jährige Dienstzeit überreicht wurde. Das Festessen fand im Europaischen Hof statt, wobei Geh. Regierungsrath Witt den Toast auf Seine Königliche Hoheit ausbrachte. Heute Abend wird ein Festkonzert im Stadigarten mit freiem Eintritt für Jedermann die öffentliche Feier zum Abschluß bringen.

**Konstanz, 9. Sept.** Die Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wurde mit Mühsicht auf das Jubiläumjahr heuer in besonders freudiger und begeisterter Weise begangen. Gestern fand Abends um 6 Uhr Festgelände und später Zapfenreich statt, worauf die feierlichen Versammlungen der nunmehr sieben hiesigen militärischen Vereine und des Wachkommandos der Garnison mit den eingezogenen Reservisten folgten. Der heutige Festtag begann mit Festspielen im Stadtpark, einer Choralaufführung der Stadtmusik vom Münsterthurm aus und nachfolgendem Bedruck. Um 9 Uhr wurden für alle Konfessionen Festgottesdienste abgehalten. Um 11 Uhr fand im Konzilsaal in überaus feierlicher Weise die Uebergabe der von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit an vier Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr durch den Stellvertreter des Großh. Antvorskandes, Herrn Amtmann Zerner, sowie der von der Stadt gestifteten Medaille für 20jährige Dienstzeit an drei Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und an vier Mitglieder der Bahnhofsfeuerwehr durch Herrn Bürgermeister Gault statt. Außerdem wurden zwei Arbeiter der Gerose'schen Fabrik durch Verleihung der vom Großherzog gestifteten „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ (25 Jahre ununterbrochener Dienstzeit bei ein und demselben Arbeitgeber, vom vollendeten 30. Lebensjahr an) ausgezeichnet. Um halb 2 Uhr begann das Festessen im Anselhotel, wobei Herr Oberbürgermeister Weber eine schwungvolle Feiertrede hielt. Heute Abend veranstaltet der Kunst- und Verkehrsverein nach ein Konzert im Stadtpark, verbunden mit Feuerwerk und Illumination. Zur Feier des Tages sind die öffentlichen und Privatgebäude, der Hafen und die darin verkehrenden Schiffe aller Bodenfeuerherden festlich besetzt.

**Berlin, 9. Sept.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Seine königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden feiert morgen, am 9. September, seinen 76. Geburtstag. Dies ist, wie alljährlich, ein Tag, an dem nicht nur im Großherzogthum Baden, sondern auch im ganzen übrigen Deutschland des greisen Fürsten als eines der Helden aus der Zeit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches mit herzlichster Verehrung und Liebe gedacht wird.

#### Karlruhe, 10. September.

(Die Weisungsfeier) für den verstorbenen Bankier und Generalkonsul Leopold Willstätter, fand am Sonntag unter zahlreicher Theilnahme aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung statt. Neben den Vertretern hiesiger und auswärtiger Banken und Bankiers und zahlreichen Angehörigen verschiedener Industrien waren das Handelsgericht, welchem der Verlebene angehörte, und sonstige Körperschaften vertreten. Auch nahm der Militärverein an der Feier theil, um den Verlebenden, der im Kriege 1870/71 mitgekämpft hatte, auch seinerzeit zu ehren. Nach einer zu Herzen gehenden Rede des Rabbiners, der ein Lebensbild des so jäh aus dem Leben gerissenen Mannes entworfen hatte, sprach ein Vertreter der Vereinigung Badischer Israeliten, die seiner Zeit von dem Verlebenden gegründet wurde. Ferner sprach Bankdirektor Heinsheimer aus Wien, der früher viele Jahre dem Hause Witt L. Homburger angehörte, einige ergreifende Abschiedsworte, worauf ein Vertreter der Burschenschaft Teutonia, zu dessen alten Herren der Verlebene gehörte, die letzten Grüße der Burschenschaft überbrachte. Die Leiche des Verlebenden wurde darauf nach Heidelberg überführt, wo Nachmittags 3 Uhr die Feuerbestattung stattfand.

(Sitzung der Ferienkammer I. vom 8. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Siegel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Engelhardt. — In den zur Verhandlung stehenden Berufungssachen wurden folgende Entscheidungen getroffen: Modeller Franz Krause aus Weisen wegen Körperverletzung 40 M. Geldstrafe; Händler Franz Kapp aus Ottenhöfen, wohnhaft in Maffatt, wegen Körperverletzung 2 Wochen Gefängnis; Zimmermann Wilhelm Fr. Gauer aus Staffort wegen Widerstands 14 Tage Gefängnis; Josef Karl Ludwig Kah aus Baden, Emil Schneider aus Mühlhausen und Adiard Lehmann aus Oberharmersbach, sämtliche Mörderburschen in Baden je 12 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung. — Auf Freisprechung erkannte der Gerichtshof in der Anklagesache gegen den Mannheimer wohnhaften Dienstmagd Karl Vundich aus Steinbach wegen Diebstahls und in der Anklage gegen die Kellnerin Katharina Philippine Engelhardt von hier wegen Betrugs. — In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Schreibgehilfen August Niffel aus Bruchsal, wohnhaft in Maffatt, verhandelt. Der Angeklagte, der sich gegen den § 176 N. St. G. B. vergangen hatte, wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust verurtheilt.

#### Die Kämpfe am Panama-Isthmus.

(Telegramme.)

**Washington, 10. Sept.** Der stellvertretende Generalkonsul von Venezuela, Ehrenmann, meldet: Ein Telegramm besagt, daß Aqua-Dulce den Regierungstruppen übergeben worden sei. Zur Zeit befinden sich vier Kriegsschiffe von Aufständischen im Meerbusen von Panama. Gerüchten zufolge rücken die Aufständischen gegen die Eisenbahn vor. Der Konsul betrachtet die Lage in Colon und in Panama als ernst.

**New-York, 10. Sept.** Der hiesige venezolanische Generalkonsul erhielt folgende Depesche ohne Datum: Präsident Castro schlug heute die Aufständischen, die unter den Generalen Lafiano, Mendoza und Miera standen, in erbittertem Kampfe bei Tinaquillo vollständig.

#### Zur Lage in Südafrika.

(Telegramme.)

**London, 9. Sept.** Der Vertreter der Freß-Assoziation hatte ein Interview mit Chamberlain. Darnach versuchten die Buren generale erfolglos, für die Burenflüchtlinge die Erlaubnis zur Rückfahrt in die Heimath ohne Ablegung des Unterthaneneides zu erlangen. Die Buren generale bemühten sich ferner, die Zulassung zu erhalten, daß gewisse ehemalige Beamte der Burenrepubliken sobald als möglich unter der neuen Verwaltung in ihren früheren Stellungen ähnlichen Aemtern verwendet werden sollen. Chamberlain lehnte es ab, für die Regierung bindende Erklärungen abzugeben.

**London, 10. Sept.** Votja, Dewet und Delarey führen gestern um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags in einem Omnibus von Horreys Hotel nach den Docks ab, stürmisch begrüßt von einer großen Menschenmenge.

#### Neuere Nachrichten und Telegramme.

**Frankfurt a. d. O., 9. Sept.** Seine Majestät der Kaiser traf Nachmittags um 4 Uhr 30 Minuten mit einem Schimmelviererzug aus dem Mandbergelände in Sonnenburg ein. Tausende von Landleuten aus dem Warthebruch und dem Sternberger Land, sowie die Sonnenburger Bürgerschaft brachten dem Kaiser jubelnde Ovationen dar. Der Kronprinz kam mit einem Automobil. Die Begrüßung gestaltete sich noch enthusiastischer als am 23. August 1888 bei der Ueberrahme der Professorswürde des Johanniterordens. Abends fand Diner im Jagdzelt im Schlosspark statt.

**SRK. Berlin, 9. Sept.** Zur Kölner Erzbischofsfrage hat man erzählt, der Kandidat Seiner Majestät des Kaisers sei der jetzige Abt von Maria Laach, Freiherr von Stogingen. Zur Erörterung dieser Kandidaturfrage weile als Vertrauter des Kaisers der Bischof von Metz in Maria Laach. Auch verhandle der Kaiser darüber auf diplomatischem Wege mit dem Papste. Diese ganze Geschichte ist eine müßige Erfindung.

**Berlin, 10. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Bürgermeister Ritter von Marx in Homburg v. d. S. wurde der Titel Oberbürgermeister verliehen.

**Berlin, 10. Sept.** Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetsordre, betreffend Abänderung der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere in preussischer Armee, wonach die Ehrengerichte unterworfenen Sanitätsbeamten der Armee und Marine, sowie der Schutztruppen in einem ehrengerichtlichen Verfahren gegen einen Offizier als Zeugen nicht zu bereidigen sind, sondern die Nichtigkeit ihrer Aussage auf Ehre und Pflicht zu versichern haben.

**Kiel, 10. Sept.** Das Torpedoboot G 110 ist gestern Vormittag 11 Uhr auf der Germaniaerft vom Stapel gelassen.

**Oesterrunde, 10. Sept.** Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ trat die Winterreise nach Madeira, Brasilien und Westindien an.

**Greifswald, 10. Sept.** Die „Greifswalder Zeitung“ meldet: Der frühere Oberpräsident von Pommern, v. Behr-Legendant, ist auf seinem Stammgut Semlow im Kreise Franzburg gestorben.

**Breslau, 10. Sept.** Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Das russische Eisenbahnministerium habe nunmehr den Anschlag der Wahnlinie Herby-Gzenstochau an die preussische Staatsbahn in Herby genehmigt.

**Wien, 10. Sept.** Ein kaiserliches Patent verfügt die Auflösung der Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Mähren, Schlesien und Vorarlberg und bestimmt Neuwahlen.

**Wien, 10. Sept.** Ueber einen Zwischenfall bei der Eröffnung des neuen russischen Konsulats in Mitrowitzka wurde aus Konstantinopel vom 7. Sept. berichtet: Der neu ernannte russische Konsul Sischewina sandte von Scutari an seinen neuen Bestimmungsort seine Dienerschaft voraus. Albanesen, welche gegen die Neuerrichtung des russischen Konsulats protestirten, bedrohten die Dienerschaft, die von den Lokalschöden beschützt, zwei Tage in einer Kaserne wohnte und sodann mit militärischer Bedeckung nach Leszueb gesandt wurde. Die Pforte verweigerte vor der Hand die Exequatur mit dem Hinweis darauf, daß es in Mitrowitzka kein anderes Konsulat gebe, dürfte aber dem Verlangen Russlands nachgeben. Russland hat die Weigerung der Pforte bezüglich der Durchfahrt von vier nicht armirten Torpedobooten durch die Meerenge beantwortet, die Einwände der Pforte verworfen und besteht auf der Durchfahrt. Die Gerichte, Rußland verlange Kohlenstationen im Schwarzen Meere und im Marmarameere, sowie gewisse Konzessionen für Jerusalem, haben bisher noch keine amtliche Befätigung gefunden.

**Wien, 10. Sept.** Das Eisenbahnministerium leitete die Bestellung von 470 Wagen aller Art ein. Die Herstellungskosten betragen rund 3,9 Millionen Kronen. Sämtliche österreichische Waggonfabriken werden unter Verabreichung des Bedarfs aufgefordert, entsprechend dem Arbeitsbedürfnisse gemeinsame Vorschläge für die Verfertigung der Lieferung dieser Wagen zu machen.

**Budapest, 9. Sept.** Der Präsident des Abgeordnetenhaus, Graf Apponyi, hielt bei Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Lovrin im Temeser Komitat, einem gemeinlich von Schwaben bewohnten Orte, eine Rede, in der er ausführte, er sei erschienen, um den deutschsprachigen Mitbürgern, diesen fleißigen und patriotischen Leuten, die Liebe der ganzen ungarischen Nation auszudrücken. Er fordere die Schwaben auf, gute ungarische Brüder und Patrioten zu bleiben.

**Haag, 10. Sept.** Der Kolonialminister van Nijf van Wyd ist gestorben.

**Budapest, 9. Sept.** Auf dem landwirtschaftlichen Kongress in Preßburg kündigte Ministerialrath Sellen den demnächst im Abgeordnetenhaus vorzulegenden Gesetzentwurf über die Regelung der Auswanderung an, nach welchem die Verleitung zur Auswanderung streng bestraft und eine strenge Kontrolle der Auswanderungsagenturen eingeführt werden soll.

**Paris, 10. Sept.** Nach einer Meldung aus Djibouti kam das französische Kriegsschiff dort an. Am Sonntag gab der Statthalter Vouhoure ihm zu Ehren ein Festmahl. Das Matonnen reiste gestern mit Sonderzug nach Harar.

**Paris, 9. Sept.** Der Ministerrath beschloß, den Oberstleutnant St. Rémy zur Disposition zu stellen.

**Vesneven, 9. Sept.** Nach dem Dorfe Le Volgoet fand eine Wallfahrt statt, an welcher sich etwa 30 000 Personen betheiligten, unter ihnen ein Bischof und zahlreiche Priester. Während der Wallfahrtsandacht hielt der Bischof eine Ansprache, in welcher er die Bretonen zu ihrem Widerstand gegen die Schließung der Schulen beglückwünschte.

**Neapel, 9. Sept.** Das russische Geschwader unter dem Kommando des Admirals Krieger ist hier eingetroffen.

**Foggia, 10. Sept.** Montag Abend traten in Canola 400 Landarbeiter infolge Lohnstreitigkeiten in den Ausstand und besetzten die Ausgänge des Ortes, um andere arbeitswillige Leute zu hindern, sich auf die Güter zu begeben. Die Gendarmerie versuchte die Ausständigen zu überreden, die Freiheit der Arbeit zu achten, aber die Ausständigen griffen den Gendarmereiwachmeister an und verwundeten ihn schwer durch Stockschläge. Das ankommende Militär wurde mit Steinwürfen empfangen, wodurch mehrere Soldaten verletzt wurden. Dem Gendarmereiwachmeister und einem Gendarmen wurden die Gewehre entzogen. Das Militär sah sich genöthigt, Feuer zu geben, wodurch fünf Personen getödtet und zehn verwundet wurden. Es sind sofort weitere Truppen und 150 Gendarmen nach Canola entsandt worden. Die Ordnung ist jetzt vollkommen wieder hergestellt. Die Justizbehörden haben die Verfolgung eingeleitet. Die Anstreicher des Gendarmereiwachmeisters wurden verhaftet.

**London, 9. Sept.** Wie der „Globe“ erfährt, hat die Admiralität Nachricht von einem ernstlichen Geschehe erhalten, das im Persischen Golf zwischen der Besatzung des Kanonenbootes „Lawing“ und einem Sklavenschiffe stattfand. Ein Matrose wurde getödtet und mehrere verwundet.

**Barcelona, 8. Sept.** Gestern kam es hier zu Aufständigen, die man anarcho-sosialistischen Antrieben aus Anlaß des Jahrestages des Todes McKinleys zuschreibt. Sieben Personen wurden verwundet und sechs Verhaftungen vorgenommen.

**Lissabon, 9. Sept.** Die portugiesischen Streitkräfte im Norden von Benguela nahmen nach einem Gefechte, in dem mehrere Eingeborene fielen, die Unterwerfung der Sacco-Eingeborenen entgegen.

**New-York, 9. Sept.** Der republikanische Kandidat Gill wurde mit einer Mehrheit von 28 000 Stimmen zum Gouverneur des Staates Maine gewählt.

**Hamburg, 9. Sept.** Laut einer beim hiesigen haitianischen Konsulate eingegangenen Benachrichtigung des haitianischen Gesandten in Berlin dekretirte die provisorische Regierung infolge der Unruhen auf Haiti die Schließung der Häfen Gonaives, Saint Marc und Port de Paix für fremde Schiffe. Der Gesandte macht hieron im Auftrage des Präsidenten der provisorischen Regierung, Boisrond Canal, Mittheilung. Infolgedessen werden für die genannten drei Häfen vorläufig keine Fakturen, Manifeste und andere Dokumente mehr gezeichnet.

#### Verschiedenes.

**Berlin, 10. Sept.** (Telegr.) Zu dem gestern Abend begonnenen deutschen Juristentage sind bereits viele hervorragende Juristen aus allen Theilen Deutschlands, theilweise auch aus dem Ausland eingetroffen. Staatssekretär Dr. Nieberding und Minister Dr. Schönstedt werden mit sämtlichen Räten auf dem Juristentage erscheinen. Gestern fand auf Einladung der Berliner Juristischen Gesellschaft eine Begrüßungsfeier in den Räumen der Börse statt.

**Berlin, 10. Sept.** Der 26. Deutsche Juristentag wurde gestern Abend eröffnet. Anwesend waren Justizminister Schönstedt, Staatsminister Nieberding, zahlreiche Universitätsprofessoren, richterliche Beamte u. A. Justizrath Verhulst begrüßte die Erschienenen namens der Berliner Juristengesellschaft.

**Berlin, 10. Sept.** (Telegr.) Der frühere Leiter des Tiefbauwesens, der Berliner Stadtbaurath H. Borchert, ist hier gestorben.

**Hamburg, 9. Sept.** Die „Hamb. Börsenhalle“ meldet: Ueber die Isolirung des Dampfers „Eidenschaft“ erhalten wir von der Polizeibehörde folgende Mittheilung: Am Samstag traf an Bord des „Eidenschaft“ von Kurache über Liverpool ein Matrose ein, der an Fieber und Drüsenentzündung erkrankt war. Der Hafenarzt ordnete deshalb die Ueberführung in das Eppendorfer Krankenhaus an. Da der Verdacht der Erkrankung an Pest oder einer sonstigen ansteckenden Krankheit nicht ausgeschlossen erschien, wurde das Schiff vorwärts halber für den Verkehr gesperrt und mit Beamten der Hafenpolizei besetzt. Die im Krankenhaus und hygienischen Institut sofort vorgenommenen Untersuchungen ergaben einen Anhalt für das Vorhandensein einer ansteckenden Krankheit bis jetzt nicht. Die Untersuchungen sind noch nicht ganz abgeschlossen.

**Köln, 10. Sept.** (Telegr.) Gestern Nacht entgleiten zwischen Itzbach und Calb in einem von Labmeten kommenden Güterzuge fünf beladene Güterwagen. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

**Gotha, 10. Sept.** (Telegr.) Frau Amalie Lanchert, die Witwe des Malers Professor Lanchert, geborene Prinzessin Hohenlohe-Schillingfürst ist gestorben.

**Mendshurg, 9. Sept.** (Telegr.) Der Oberleutnant Bilgri in vom hiesigen 9. Trainbataillon wurde in der Nähe des Bahnhofs vom Zug überfahren und sofort getödtet.

**Brüssel, 9. Sept.** Nach einem Telegramm des hiesigen Blattes „Chronique“ aus Vallee de Luchon (Pyrenäen) wurde der Ordmannsoffizier des Königs der Belgier, Leutnant Vinje, am Fuße des Berges Maladetta von einem Varen getödtet.

**Paris, 10. Sept.** Nach einem Telegramm aus Fort de France vom 6. d. M. ist angeordnet worden, den nördlichen Theil der Insel zu räumen und die Flüchtlinge in Süden anzusiedeln.

**Neapel, 9. Sept.** (Telegr.) Vincenzo Guerriero, der am 25. Mai 1902 zwei Steine gegen den königlichen Eisenbahnzug warf, wurde heute zu 6 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 800 Lire Geldstrafe verurtheilt.

**Neapel, 10. Sept.** (Telegr.) Der Vesuv zeigt eine gewisse Thätigkeit, doch ist keine Gefahr vorhanden. Wie aus Catania gemeldet wird, ist der Vulkan auf der Insel Stromboli in starker Thätigkeit. Man vernimmt heftige Detonationen verbunden mit Ausbrüchen. Der Rauch des Vulkans lagert in einer schwarzen Wolke fast über der ganzen Insel.

**Orfowa, 9. Sept.** (Telegr.) Der Personendampfer „Franz Joseph“ lief gestern bei Czernawoda am Eisernen Thore mit einem rumänischen Dampfer zusammen und sank. 70 Passagiere und die Besatzung wurden gerettet.

**Alexandrien, 9. Sept.** (Telegr.) Am vergangenen Samstag kamen in Egypten 1242 Erkrankungen an Cholera vor, davon 20 in Alexandrien.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Käß) Adolf Kersing, Karlsruhe.



